

Herr Loner, warum sammeln Sie Kinderbücher von den Nazis?

Der Bozner Anwalt **Arnaldo Loner** ist ein leidenschaftlicher Sammler von alten Veduten und Büchern. Seine Bibliothek umfasst mehr als 10.000 Bücher, darunter auch zahlreiche Kinderbücher aus der Zeit des Nationalsozialismus. Jetzt hat er ein Buch herausgegeben, das dokumentiert, wie die Nazis die Kinder zum Hass erzogen haben.



Tageszeitung: Herr Loner, Sie sind ein großer Büchernarr, ein Bibliophiler, der seit 50 Jahren Bücher sammelt.

Arnaldo Loner: Ja, ich liebe Bücher. Ich liebe sie nicht nur als Träger von Information und Wissen, sondern als Objekte der Schönheit. Psychologisch gesehen ist diese Leidenschaft eine Kategorie von Verrücktheit, aber, wie Umberto Eco gesagt hat: Besser ein Verrückter mit einem Buch, als ein Verrückter ohne Buch. Besonders gern sammle ich illustrierte Kinderbücher aus den Jahren 1900 bis 1940.

Im Zug Ihrer Suche sind Sie dabei auf Kinderbücher gestoßen, die alles andere als harmlos und schön sind.



Mit solchen Bildern wurden Kindern von den Nazis der Hass auf Juden eingepflegt.

unter den Weihnachtsbaum. Es sind Instrumente zum Schüren von Hass in den Köpfen der Kinder. Der Nazismus bestand ja nicht nur aus Konzentrationslagern, er war auch Erziehung der Jugend zur Endlösung der Judenfrage. Man wollte die Menschen heranziehen, die das jüdische Volk ausrotten sollten. Die klassische Illustration zeigt einen hässlichen Juden und darunter den Spruch: Ohne Lösung der Judenfrage gibt es keine Rettung der Menschheit. Jüdische Ärzte werden dargestellt, die ihre Patientinnen belästigen, Anwälte – meine Kategorie – als Betrüger, die ihre Klienten ausnutzen und hintergehen. Ganze Kübel von Hass werden da ausgeschüttet.

dungen für 10 Euro kaufen, aber natürlich ohne jeden kritischen Kontext. Es gibt diese schreckliche Darstellung einer Mutter, die ihrem Kind lehrt, giftige von ungiftigen Pilzen zu unterscheiden mit dem Hinweis: Genauso musst du Juden von normalen Menschen zu unterscheiden lernen. Solche Darstellungen kann man im Internet für wenige Euro kaufen.

Das Internet ist das ideale Medium zur Verbreitung dieser Bilder. Das Internet ist für alle Holocaust-Leugner das ideale Medium. Dort kursieren unvorstellbare Dinge, die früher nur in kleinen Magazinen und Büchern mit geringer Auflage verbreitet wurden. Dieser Markt, der auch in Amerika sehr

Der Nazismus bestand nicht nur aus Konzentrationslagern, er war auch Erziehung der Jugend zur Endlösung der Judenfrage. Man wollte die Menschen heranziehen, die das jüdische Volk ausrotten sollten.

tung habe ich gelesen, dass eine Familie im Unterland den Geburtstag von Hitler am 20. April feierte. **Bücher hingegen stehen für die Wahrheit.**

Ein Buch ist ein Instrument der Kritik. Natürlich ist der erste Impuls, diese Dinge der Vergangenheit einfach zu entsorgen. Warum sollte man sich das anschauen? Weg damit! Nein, wir müssen uns mit dieser Geschichte auseinandersetzen. Erinnerung ist nicht nur Gerechtigkeit den Überlebenden gegenüber, es ist ganz wesentlich eine Verteidigung der Erinnerung. Die Nazis haben die Kinder zum Hass erzogen, ich möchte zur Liebe und zur Schönheit erziehen. Das Böse gibt es auch in den Märchen der Brüder Grimm, die Hexe in Hänsel und Gretel ist ein fürchterliches Wesen. Aber in diesen Märchen siegt immer das Gute, während in den Videospiele von heute das Böse siegt. Es gewinnt, wer mehr Leute umbringt. In Amerika konnte bis vor kurzem kein Film gezeigt werden, in dem das Böse siegt. Das war schlicht nicht möglich, das hat die Zensur nicht durchgelassen. Das Böse durfte nicht triumphieren.

Educare all'odio

Julius Streicher, Herausgeber der Wochenzeitung „Der Stürmer“, hatte sich selbst die Aufgabe gesetzt, das deutsche Volk zu erziehen und es mit Hass zu vergiften, damit aus seinen Reihen die Mörder hervorgingen. Kinderbücher spielten dabei eine besondere Rolle, den Kindern sollte früh der Hass aus Juden eingepflegt werden. Berühmt war das Hetzbuch „Der Giftpilz“ aus dem Jahr 1938, mit dem Kindern gezeigt werden sollte, an welchen Merkmalen man Juden erkennen könne. Das Buch „Educare all'odio“ (Cierre Edizioni) dokumentiert auf der Basis von Illustrationen, die Arnaldo Loner gesammelt hat, wie die Nazis Kinderseelen vergifteten.

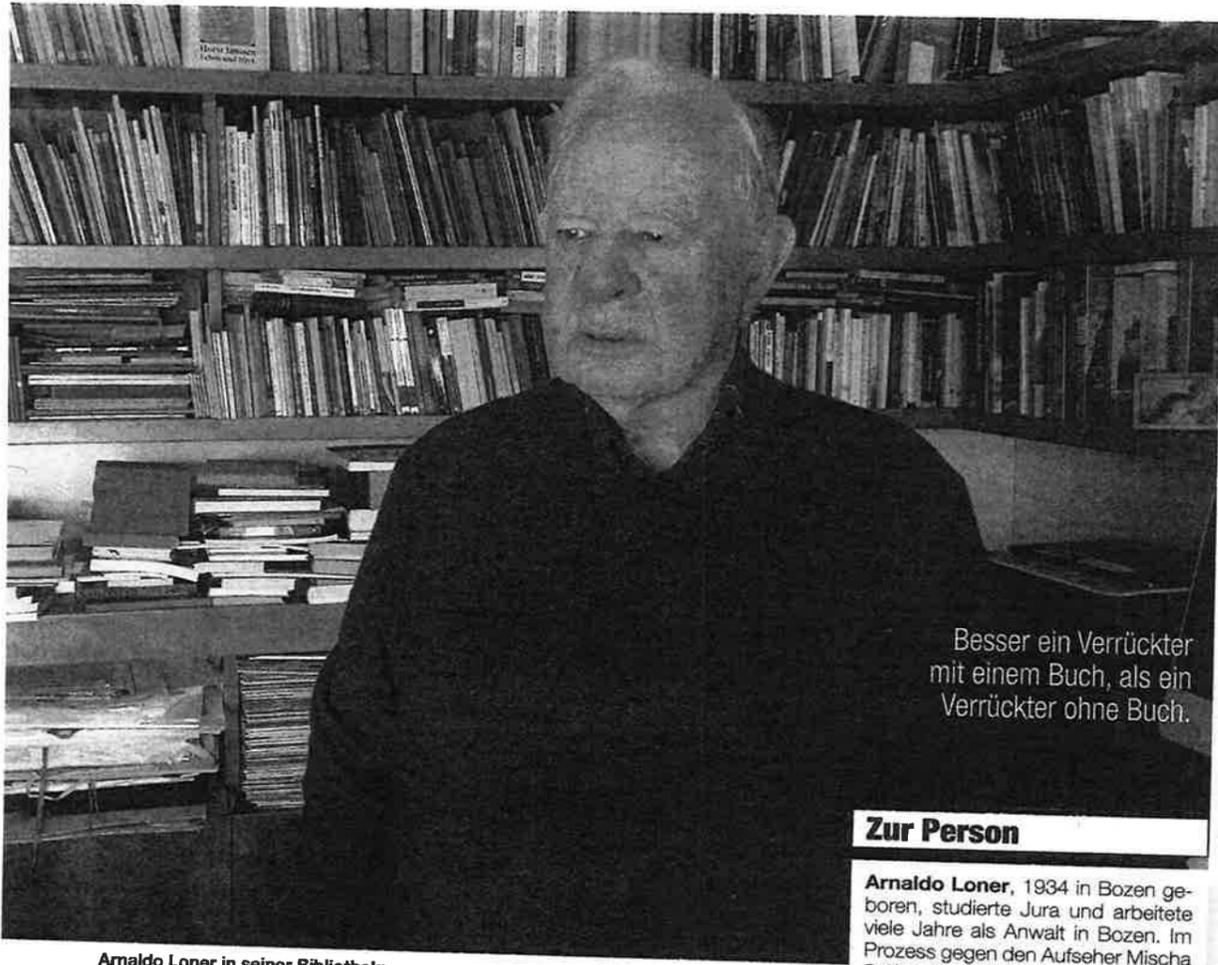


Warum haben Sie diese hasserfüllten Illustrationen in einem Buch gesammelt? Belastet Sie das nicht, das immer wieder anzuschauen?

Der erste Eindruck ist Schrecken, man will diese Bilder gar nicht sehen. Es ist aber wichtig, sich damit auseinanderzusetzen. Im Internet kann man Faksimiles dieser Abbil-

stark ist, hat sich ins Internet verlagert. Hitler wäre laut diesen Publikationen ein braver Mann gewesen, in Auschwitz wurden nur die Läuse aus den Kleidern der Juden vergast und so weiter. Ein Click genügt, um solche Lügen zu lesen. Leider verbreitet sich dieses Gedankengut wieder mehr und mehr und auch hierzulande. In der Zei-

Sie sind nicht nur nicht harmlos, sondern fürchterlich. Es handelt sich um Kinderbücher aus der Zeit des Nationalsozialismus, die Kinder zum Hass gegen Juden erziehen sollten. In Zeitungsanzeigen warb man für diese Bücher mit dem Spruch: Eltern, legt euren Kindern dieses wunderbare Buch



Besser ein Verrückter mit einem Buch, als ein Verrückter ohne Buch.

Zur Person

Arnaldo Loner, 1934 in Bozen geboren, studierte Jura und arbeitete viele Jahre als Anwalt in Bozen. Im Prozess gegen den Aufseher Mischa Seifert, der sich im Lager Bozen brutaler Misshandlungen und des mehrfachen Mordes schuldig gemacht hatte, vertrat er die Gemeinde Bozen. Er besitzt eine Bibliothek von mehr als 10.000 Büchern, seine Sammlung alter Graphiken gilt als die wichtigste private Graphiksammlung der Region.

Wissen Sie, wie viele Bücher Ihre Bibliothek enthält?

Mehr als 10.000 Bücher, genau weiß ich es nicht. Literatur, Klassiker, Kunstbücher, Künstlerbücher und etwa 500 Bücher über den Holocaust. Diese Bücher werde ich der Bibliothek Claudia Augusta vermachen. Umberto Eco hatte in seinem Haus in Mailand 30.000 Bücher. Wenn Besucher ihn gefragt haben, ob er alle gelesen hat, wurde er sehr ärgerlich. Er sagte dann immer: Ich muss nicht alle gelesen haben, ich will nur die Möglichkeit haben, etwas nachzuschlagen, wenn ich etwas nicht weiß. Eine Bibliothek ist ein Instrument des Wissens und jedes Buch ist eine Lust, die man angreifen kann. Ich war mit ihm bei der Eröffnung der neuen Bibliothek in Alexandria, wo er einen Vortrag über das Wandern der Erinnerung vom Stein, zum Papyrus und Papier ins Silizium hielt.

Was denken Sie über die Digitalisierung der Bücher?

In meiner Bibliothek stehen Bücher aus dem 16. Jahrhundert und sie schauen aus, wie neu. Ich möchte wissen, wie die digitalen Bücher in 500 Jahren ausschauen.

Auch zahlreiche Veduten des alten Tirols sind in Ihrer Sammlung enthalten.

Ja, diese Ansichten sind eine weitere Schwäche von mir. Ich mag die Schönheit dieses Landes

Arnaldo Loner in seiner Bibliothek:
Der Nazismus ist das absolut Böse. Davon bin ich überzeugt.

Was in diesen Zeiten besonders wichtig ist.

Natürlich, die Rechte schreitet in ganz Europa voran. Es gibt Unterschiede, es gibt die bösen, die weniger bösen und die ganz bösen Rechten, aber insgesamt kann das Erstarken der Rechten nicht ignoriert werden. In Belluno habe ich einmal vor mehreren Hundert Studenten über den Holocaust gesprochen. Einer davon hat mich gefragt: Warum machen sie das, sich ständig mit diesen schrecklichen Geschichten auseinanderzusetzen? Ich habe ihm geantwortet: Um sie dir zu erzählen. Ich bin absolut überzeugt, dass dies der richtige Weg ist: In die Schulen gehen, mit den jungen Menschen reden, damit sie Bescheid wissen. Denn häufig entsteht Antisemitismus auch aus purer Ignoranz, aus Nichtwissen. Ein Gesetz, das die Leugnung des Holocausts unter Strafe stellt, mag wichtig sein, entscheidend aber ist die Erziehung der jungen Menschen. Sie müssen die Wahrheit kennen.

Auch die Nazis sind den Weg der Erziehung gegangen.

Ja, die Nazis haben zum Hass erzogen, ich will zum Gegenteil erziehen. Ich hoffe, ich gewinne diesen Kampf.

Wie haben Sie diese Bücher gefunden?

Das war nicht einfach. Sie wurden zwar in hoher Auflage gedruckt, aber nach dem Krieg ließ man sie verschwinden. Deutschland und auch Österreich hatten eine große Tradition im Büchermachen, kein anderes Land hat die Qualität ih-

rer Illustrationen erreicht. Es gab sogar einen eigenen Begriff dafür: Kinderbücher wurden als Begleiter der Kindheit definiert, sie sollten die Kinder an der Hand nehmen und sie ins Leben geleiten. Umso mehr tut es weh, wie die Nazis diese wunderbare Tradition missbraucht haben.

Wie lange sammeln Sie schon Bücher?

Seit 50 Jahren, wobei ich mich in den vergangenen zehn Jahren stark auf Kinderbücher konzentriert habe.

Woher kommt diese Leidenschaft?

Als Kind habe ich den „Corriere dei piccoli“ sehr geliebt, eine Zeitschrift, die wöchentlich erschienen ist. Mein Vater war Bauer und konnte mir diese Leidenschaft nicht finanzieren. Vielleicht wollte

Eine Schüler hat mich gefragt: Warum machen sie das, sich ständig mit diesen schrecklichen Geschichten auseinanderzusetzen? Ich habe ihm geantwortet: Um sie dir zu erzählen.

er auch nicht, dass ich zu sehr dem Laster des Lesens verfallte. Deshalb hat er mir nur alle Monate eine neue Ausgabe geschenkt, aber ich wollte die Fortsetzungsgeschichten auf keinen Fall verpassen und habe sie mir von den Kindern der reicheren Leute ausgeliehen. Vielleicht steckt dieser kindliche Mangel hinter meiner Leidenschaft des Büchersammelns.

Erinnerung ist Ihr Lebensthema.

Ja, die Verteidigung der Erinnerung und die Pflicht dazu. Wenn ich in Schulen spreche, bin ich immer wieder erstaunt, wie aufmerksam die jungen Leute sind. Das sagen mir auch die Lehrer. Es stimmt nicht, dass sie sich nur für ihre Smartphones interessieren.

Auch als Anwalt haben Sie sich immer gegen diese Tendenzen eingesetzt.

Ich war Anwalt der Gemeinde Bozen im Prozess gegen den Lagerkommandanten Mischa Seifert, der als SS-Hauptmann im Lager Bozen 18 Menschen getötet hat. Verurteilt wurde er nur für 11 Morde, die restlichen konnten nicht bewiesen werden. Es ist uns aber gelungen, die Tat 55 Jahre nach den Morden nachzuweisen, wofür er zu lebenslänglicher Haft verurteilt wurde. Seifert war 1951 nach Kanada geflohen, es hat mehr als 5 Jahre gebraucht, ihn nach seiner endgültigen Verurteilung von dort nach Italien auszuliefern. Er hat sich mit allen Mitteln gewehrt. Für mich war dieser Prozess ein Stimulus, mich weiter in diese Materie zu vertiefen.

Philosophisch ist das Konzept des Bösen umstritten. Gibt es das Böse für Sie?

Der Nazismus ist das absolut Böse. Davon bin ich überzeugt. Es gab Stalin, es gab andere Gewaltherrscher, momentan erleben wir die Massaker in Syrien, aber der Nazismus hat die Vernichtung industriell wissenschaftlich betrieben. Hannah Ahrend hat die Vernichtungslager als Kadaverfabriken bezeichnet. Wenn ich in Schulen spreche, sage ich immer: Ich kann euch diese fürchterliche Geschichte nicht begreiflich machen, denn sie kann nicht verstanden werden. Es ist nicht möglich, dieses Grauen zu verstehen. Als Jacques Stroumsa, der Violinist von Auschwitz, in Bozen zu Besuch war, habe ich ihn in mein Haus eingeladen. Als er alle diese Bücher sah, sagte er: Bravo Loner, aber vergiss nie: Wer nicht in den Lagern war, wird nie dort eintreten können und wer eingetreten ist, ist nicht mehr herausgekommen. Wer es nicht erlebt hat, wird es nie begreifen.

Ohne Erinnerung gibt es keine Hoffnung für die Menschheit?

Hoffnung gibt es immer, aber mir scheint, momentan durchlebt die Menschheit keine gute Phase. Alte Werte wie Religion und Familie zählen nur mehr wenig, es gibt nur mehr einen Wert und der heißt Geld. Aber Geld ist kein Wert. Die Menschheit hat immer wieder schwierige Zeiten durchgemacht und sich doch immer wieder aufgerichtet. Die Bücher und die großen Geister darin sind der Beweis dafür.

Interview: Heinrich Schwazer